Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1800

28.6.1800 (Nr. 103)

Visual Library

Nro. 103. Pag. 465.

Carlsruher Zeitung.

Sonabends den 28. Juny

1800.

Mit Hochfürstlich-Markgräflich-Badischem gnädigsten Privilegio.

Relata Refero.

Brünn vom 14 Juny. Während Paßawandoglu alle Anstalten traf, die Belagerung v. Orsowa zu beginnen, erhielt er, wie es verlautet, die schmeichelhaftesten Versicherungen von der Gunst des Großherrn, und zugleich sein Gouvernement auszudehnen, alle Gegenden Belgrads, ja Belgrad selbst in Besiz zu nehmen, und den dermaligen Bassa, nebst allen jenen, die ihm in der Ausführung dieses Unternehmens hinderlich seyn könnten, aus dem Wege zu schaffen. Zu gleicher Zeit aber kam vom Großherrn dem Bassa von Belgrad der Auftrag zu, in Verbindung mit andern Bassen dem Paßawandoglu die Spize zu bieten, und alles anzuwenden, sich seiner Person zu bemächtigen, um dadurch endlich einmal den Unruhen ein Ende zu machen. Wir enthalten uns aller Bemerkungen über diese türkische Politik, die alle Unwahrscheinlichkeit wider sich haben müßte, wenn uns die türkische Geschichte nicht mehrere derlei Beispiele aufstellte. Was auch immer an dieser Sache seyn mag, so viel ist dennoch gewiß, daß sich nun beide Partheien, nämlich der Bassa von Belgrad und Paßawandoglu, nachdem sie ihre Vollmachten gegenseitig ausgewechselt und Frieden gemacht, sich dahin einverstanden haben, ihre Streitkräfte zu vereinigen, einer dem andern mit allen Kriegs- und Mundbedürfnissen zu unterstützen, und sich den weitern Unternehmungen des Großherrn mit allem Nachdrukke zu widersezen.

Wirklich hat der Bassa von Belgrad mehrere mit Lebensmitteln beladene Schiffe an Paßawandoglu ungehindert passiren lassen, dagegen der leztere nicht nur die Ausfuhr des Salzes, an welchem Artikel in Belgrad schon grosser Mangel ist, sondern auch den Handel mit Widdin bewilliget hat. Bald wird es sich wohl aufklären, wie diese sonderbare Sache zusammenhängt; viele wollen behaupten, daß der Großherr durch diese Politik absichtlich diese 2. Befehlshaber zu vereinigen gesucht habe, um im benöthigten Fall, nach einer nicht unmöglichen, und vielleicht vorher schon berechneten Aussöhnung, geübte zahlreiche Truppen auf den Beinen zu haben.

Blaubeuren vom 24. Juny. Die Franzosen nähern sich von Erbach an der Donau her aufs Neue über das sogenannte Hochgesträs unsrer Gegend, gegen Pappenlau, Ringingen, Erstetten, Marchbronn ꝛc.

Kanstadt, vom 25 Juny. Heute Mittag sind alle zum kaiserl. Magazin gehörige Personen, nachdem das Magazin weggeschaft war, unter Bedeckung einiger 100 Mann Kavallerie und Staabs-Infanterie, von hier über Ludwigsburg und Heilbronn abgezogen.

Nach sichern Nachrichten sind gestern früh die Franzosen in Geißlingen einmarschirt. Die gestern von Göppingen nach Geißlingen abgegangne Post mußte auf dem halben Weg wieder umkehren.

Göppingen den 25 May. Seit gestern soll Ulm von den Franzosen ganz eingeschlossen, auch das gestrige Postfelleisen, welches von Geißlingen nach Ulm abgehen sollte, unfern Luzhausen weggenommen worden seyn. Die Strasse zwischen Ulm und Geißlingen ist nunmehr gänzlich gesperrt. Auch mußten sich aus der Stadt Ulm vor etlichen Tagen alle Fremde ent-

fernen. Gestern streiften die Franzosen von Aalen aus über Essingen gegen Schwäb. Gmünd herab.

Ungefähr 100 Mann vom Kappler Landsturm, welche Gefangene transportirt hatten, wollten nach Ulm zurückkehren, konnten aber nicht mehr dahin kommen.

Stuttgart, den 25 Juni. Gestern Abends sind gegen 150 durch das Korps des K. K. Rittmeist. Grafen Mier bei Altbreisach am 19. Jun. gefangen genommene Franzosen, mit Oestreichischer Bedeckung, hier durch Kannstatt passirt. — Seit dem 23 Jun. ist das zu den Magazinen in Hechingen, Gernsbach, Geißlingen und das zu den K. K. Streifkommando's in Niederschwaben gehörige Personale aufgebrochen, um sich der Hauptarmee zu nähern. In Kannstatt kam das Personale gedachter Magazine und Verpflegsanstalten zusammen.

Stuttgart, vom 26 Juny. Gestern spät ist der K. K. Rittmeister Graf Mier mit einer Abtheilung Uhlanen und Grünlandon Infanterie, welche auf Wägen geführt wurde, aus Freiburg, vom Schwarzwald durch Tübingen kommend, gegen 800 Mann stark, hier durchpaßirt und vor der Stadt übernachtet. Heute früh 2 Uhr nach etlichen Stunden Ruhe brach das Korps schon wieder auf, und nahm seinen Weg über Ludwigsburg nach Heilbronn.

Die Sagen von einem Waffenstillstand erhalten sich noch, jedoch mit verschiednen, einander durchkreuzenden Angaben und ohne daß bis zum 26. Mittags etwas Zuverläßiges darüber bekannt wäre.

Ludwigsburg, vom 26 Juny. Gestern Nachmittag kamen mehrere 100 Kaiserl. zu Fuß und zu Pferd, auch Wagen, aus der Gegend von Schorndorf und Waiblingen über Neckarrems hier an, sie zogen von hier nach Heilbronn.

Frankreich.

Paris, vom 21 Juny. Man will seit einiger Zeit sehr viel Schonung und Glimpf von Seiten unsrer Regierung gegen Rußland bemerken. Ein hiesiger Buchhändler hat sich öffentlich dagegen verwahrt, daß er der Verleger der geheimen Memoiren über Rußland sey und selbst, wie er versichert, mit dem Verkauf dieses Buchs eingehalten, sobald er den Innhalt desselben kannte. (Dieses Buch ist nach öffentlichen Nachrichten die Veranlassung des neuerdings in Rußland ergangnen Verbots aller Einfuhr von Büchern, Musikalien rc.)

Aus dem schon neulich erwähnten Bulletin der Reservearmee vom 10. d. ist noch nachzuholen, daß der erste Konsul am 9. von Mailand nach Pavia abreißte, woselbst er sich nur eine Stunde aufhielt, dann zu Pferd stieg und den Po passirte, um sich zur Avantgarde der Armee zu begeben, welche er bereits im Handgemeng mit dem Korps des General Ott fand.

Strasburg, vom 24 Juny. In Folge der neulichen Gefechte ist auch Schongau und der Grenzpaß Füssen vom rechten Flügel besetzt worden.

Gestern früh kam aus Basel folgender telegraphischer Bericht des Obergenerals an den ersten Konsul: Der rechte Flügel hat den 19. Juny den Uebergang über die Donau bey Blinerheim und Dimengen (Blindheim und Dillingen!) erzwungen. Wir haben dabey dem Feind 4000 Mann, 4 Fahnen und 14 Kanonen genommen.

General Saint-Suzanne ist von seiner Reise nach Mainz wieder in Strasburg angekommen.

Grosbritanien.

Londen, vom 14 Jun. Auf Verlangen des K. K. Hofs werden 40,000 Engländer auf 2 verschiedenen Punkten agiren, 15,000 Mann, unter den Befehlen des Gen. Abercrombie im mittelländischen Meer haben bereits an den genuesischen Küsten und zu Livorno gelandet, 25,000 sollen auf der westlichen Küste Frankreichs eine Diversion machen.

Die Regierung läßt alle holländische Schiffe, welche vorigen Sommer im Helder genommen worden, in streitbaren Stand stellen.

Die franz. Geistlichen des Ordens de la Trappe, bestehend aus 14 männlichen u. 54 weiblichen Personen, welche aus Rußland kommen, das sie auf Befehl des Kaisers verlassen mußten, werden in England erwartet. Sollten sie hier nicht die nöthige Unterstützung finden, so wollen sie sich von hier nach Amerika begeben.

Italien.

Mayland vom 14 Jun. Vorgestern wurde hier die Frohnleichnamsprozession, wie gewöhnlich, gehalten. Das Hochwürdigste, so wie der ganze Zug, wurde von französ. Militär begleitet.

Seit 4 Tagen hört man hier den Kanonendonner, theils von der Seite von Pavia, theils von der von Pizzighettone her.

Der Kommandant der hiesigen Zitadelle, F. M. L. Nicoletti hat erklärt, daß er die Organisirung der Nationalgarde nicht zugebe, weil das Schicksal der Lombardie oder cisalpinischen Republik noch nicht entschieden sey, und die Franzosen dadurch eine große Erleichterung an eigener Mannschaft genössen. Da er im Weigerungsfall seiner Proposition die Stadt zu beschießen gedroht hat, so wird die Nationalgarde auch wircklich noch nicht organisirt. — Die Franzosen errichten nun Trencheen gegen die Zitadelle bey Porta Tenailla und ohnweit der Kirche alle Grazie, die Zitadelle feuert abwechslungsweise auf sie. Ein kleines östreichisches Korps hat kürzlich 4 franzos. Inge-

nieurs bei der Nachtzeit in den Trencheen aufgehoben, die Franzosen haben dagegen einen Hauptmann gefangen, der von dem Kommandanten mit einem Schreiben an den Gen. Melas abgeschikt war, welches unter andern enthielt, daß die Zitadelle noch auf 50 Tage Lebensmitteln habe.

Sweden.

Norrköping, vom 7 Juny. Vorgestern erschien hier ein merkwürdiges Schreiben des Königs an den Landmarschall, folgenden wesentlichen Innhalts: Die unruhigen Vorgänge, welche sich neulich in dem Ritterhauß, in Betreff der Finanzen des Reichs zugetragen, sind von einer Art gewesen, daß sie die ganze Aufmerksamkeit des Königs auf sich gezogen haben. Bey den trauervollen Empfindungen, die selbige erregten, haben Se. Majestät indeß mit großem Vergnügen ersehen, daß die Anzahl derjenigen Personen, welche die Ruhe Ihres geliebten Volks haben stören wollen, um ihren Willen an die Stelle des Gesetzes treten zu lassen, im Vergleich mit denjenigen sehr gering ist, die durch ihren freien Gehorsam gegen die Gesetze jenen reinen rechtschaffenen Geist wahrer Bürger bewiesen haben, die ihrem Vaterland Ehre machen und den Unruhen der Uebelgesinnten vorgebeugt haben. Aus dem Protokoll vom 29. May hat der König ersehen, daß David von Schulzenheim der jüngere, unter dem Geschrey, daß der gesammte Adel das Ritterhaus verlassen müsse, seiner Adelswürde entsagt hat, so wie es auch von dem Freiherrn Claes Cederström geschehen ist, der sich bey dem König hat melden lassen, um die Erlaubniß zu erhalten, seinen Namen verändern zu können. Obgleich Se. Majestät weit entfernt sind, diese Entsagungen zu billigen, so wollen Sie jene Personen ihren Wünschen überlassen und der ehemalige Schulzenheim der jüngere und Claes Cederström sind demnach ihrer adelichen Titel und Rechte verlustig. Weiter erklärte der Freiherr Hierta daß er aufhöre, Mitglied des Adels zu seyn. Seiner Erklärung traten Pehr Tham, J. W. Netherwood, Arel Adlersparre und J. F. Adelheim bey, welcher letztere den ausschließlichen Rechten entsagte, die dem Adel zukommen. Da sich indeß leztere hierüber nicht deutlich erklärt haben, so wird dem Justizkanzler aufgetragen, ihre weitern Erklärungen zu verlangen, worauf der König seinen gnädigen Willen bekannt machen wird. In dem Protokoll liest man ferner, daß der Freiherr Nils Silverskiold sich als ein unnützes Mitglied des Adels ansehe und aufhöre, diesmal ein Mitglied desselben zu seyn, daß Göran Geyvenvaldt erklärt, er könne den gegenwärtigen Versammlungen des Adels nicht mehr beywohnen, daß der Freiherr Johann Carl Adelsvärd anführte, daß, da er von einer andern adelichen Familie, als der seinigen, deputirt sey, er an den Berathschlagungen des gegenwärtigen Reichstags nicht mehr Theil nehmen könne und daß Georg Adlersparre und A. F. Sköldebrand, den Berathschlagungen des Reichstags entsagten. Obgleich diese Art von Ausdrücken und Entschließungen der Reichstagsordnungen zuwider sind, so wird sich der König doch diesmal damit begnügen. Was die verschiedenen ordnungswidrigen Ausdrücke betrift, welche andere Mitglieder geäussert haben, so sind sie von der Art, daß sie den Justiztribunälen übergeben werden müssen und der Justizkanzler hat demnach Ordre, sie gerichtlich zu vernehmen.

Rußland.

Riga, vom 17 Jun. Unter dem 22. April ist hier der schriftliche Befehl eingegangen, daß hinführo schlechterdings weder Bücher noch Musikalien ins russische Reich eingeführt werden dürfen, und es werden dem zufolge alle Bücher, welche sich am Bord der hier ankommenden Schiffe befinden, an der Zollbude in Verwahrung genommen, bis die Schiffe wieder unter Segel gehen.

Türkey.

Constantinopel, vom 26 May.

Endlich hat man die nähern Umstände von dem unglücklichen Treffen des Grosveziers erfahren. Die Instructionen des Viceadmirals Keith, die der zwischen dem Grosvezier und dem Gen. Kleber abgeschlossenen Konvention entgegen waren, hatten nicht jeden Weg zu neuen Unterhandlungen versperrt. Der Grosvezier schien mit dem Gen. Kleber einverstanden, in der Erwartung, daß der Londner Hof auf seinen ersten Entschluß zurückkommen würde, hatten die beyden sogar schon provisorische Maasregeln verabredet. Aber eine Schwierigkeit kam dazwischen und verhinderte die Wirkung dieser gegenseitigen Anordnungen. Der Grosvezier, schon Meister von den Plätzen Salehieh, Catieh, Belbeis, Damieta, eines Theils vom Delta und Oberegypten, welche Kraft der Konvention geräumt worden waren, verlangte, daß die Franzosen ihm auch die Zitadelle von Cairo, die sie noch im Besitz hatten, einräumen sollten. Gen. Kleber wollte den einzigen festen Punkt, der ihm ausser Alexandria noch übrig war, nicht verlassen, er entschloß sich, die Feindseligkeiten wieder anzufangen, benachrichtigte den Grosvezier davon und kündigte es seiner Armee auf folgende Art an.

Aus dem franz. Hauptquartier zu Cairo den 27. Vent. (17. Merz) J. 8. der franz. Republick.

Der Obergeneral Kleber an die Armee:]

Soldaten! Hier ist ein Brief, der mir so eben vom Oberbefehlshaber der engl. Flotte im mittelländischen Meer zugekommen ist:

Am Bord des Linienschiffs Sr. grosbrittanischen Majestät, der Königin Charlotte, vom 8. Jan. 1800.

Mein Herr, ich benachrichtige Sie, daß ich bestimmte Befehle von Sr. Maj. erhalten habe, in keine Kapitulation mit der franz. Armee, die Sie in Egypten und Syrien kommandiren, zu bewilligen, es sey denn, daß sie die Waffen niederlege und sich kriegsgefangen gebe, und alle Schiffe und Munitionen des Havens und der Stadt Alexandria den vereinigten Mächten überlasse, daß im Fall der Kapitulation ich keinen Truppen erlauben darf, nach Frankreich zurückzukehren, ehe sie ausgewechselt sind. Ich halte es gleichfalls für nöthig, Sie zu benachrichtigen, daß alle Schiffe, die franz. Truppen an Bord haben, und mit andern Pässen, als von denen, welche das Recht haben, solche zu ertheilen, unterzeichnet sind, aus diesem Land segeln, von den Offizieren der Schiffe unter meinen Befehlen werden gezwungen werden, in Alexandria zu bleiben und endlich daß die Fahrzeuge, die auf der Rücklehr nach Europa mit Pässen, die zu Folge einer besondern Kapitulation mit einer der alliirten Mächte ertheilt worden, angetroffen werden, als Prisen behalten und alle an Bord befindlichen Individuen als Kriegsgefangne angesehen werden.

Unterzeichnet: Keith.

Soldaten! Wir werden auf eine solche Insolenz mit Siegen zu antworten wissen. Bereitet euch zum Kampf.

Kleber. Der Divisionsgeneral Chef des Generalstaabs.

Damas.

Den. 20 März mit Tagesanbruch fiengen die republikanischen Truppen an, auf die türkischen Vorposten, die sich zu Maturia (2 Stunden von Cairo) befanden, zu kanoniren. Um 8 Uhr erschien der Grosvezier mit seiner Armee, und besezte die zwischen den Dörfern Elhanea und Maturia gelegene Gegend. Die französische Armee, 15,000, Mann stark mit Inbegriff der Kavallerie und den Dromedaren, stand in 2 Linien, und dehnte sich auf eine halbe Stunde gegen Boulac aus, während ihre Rechte durch einen Wald von Dattelbäumen gedeckt war. Die türkische Kavallerie that Anfangs einige einzelne Angriffe auf die französische Infanterie, aber ohne einige Wirkung. Hierauf rückten die Janitscharen die gegen den linken Flügel der Franzosen standen, vor, und griffen ziemlich muthig an, da sie aber bald keine Munition mehr hatten, und durch ihre Artillerie schlecht unterstüzt waren, so wurden sie in kurzer Zeit zum Weichen gebracht. Gegen Mittag bewegten sich die Republikaner vorwärts auf der ganzen Linie, und machten ein erschreckliches Kanonen- und Musketenfeuer, dieser rasche Angriff verbreitete Unordnung und Verwirrung unter den Türken, und bald ergriffen 40,000 Mann die Flucht nach allen Richtungen hin, ohne daß der Grosvezier im Stand war, sie zurükzuhalten. Der türkische Generalissimus zog sich in sein Lager zurück, ward aber noch genöthigt, solches am nämlichen Tage zu verlassen, da die Franzosen auf 2 schrägen Linien vorrückten, um ihm den Rükzug abzuschneiden. Die Unordnung ward dann allgemein. Neunzehn Kanonen und ein Theil des Lagers fielen in die Gewalt der Sieger, deren Verlust sehr gering war, weil sie nur einen sehr schwachen Widerstand erfuhren. Der Verlust der Türken beträgt mehr als 8,000 Todte oder Verwundete, ausser denen, die in der Wüste umgekommen sind. Beim Anfang des Treffens waren Nassuf Pascha und Murad Bey, hinter dem Rücken der republikanischen Armee, mit einigen 1,000 Mann über Boulac in Cairo eingedrungen, sie ermordeten einige Franzosen, die sich daselbst befanden und machten die Griechen und Cophten nieder. Sie würden sich nicht daselbst gehalten haben, wenn Kleber nicht aus Schonung gegen die Stadt sich damit begnügt hätte, sie zu umringen. Man glaubt nun, daß man neuerdings unterhandeln werde, zumal da jezt England, wie versichert wird, die anfangs verabredete Räumung genehmigt hat.

Ankündigung.

Carlsruhe. Die zur Gantmasse der gewesenen Grenadier Florschen Eheleute von Kleinkarlsruhe gehörige einstöckete Behaussung in der Durlacher-Thorgaß wird samt aller Zugehörde, Montags den 30ten dieses Nachmittags 2 Uhr in des dortigen Anwalds Hauße öffentlich verstaigert werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 18ten Juny 1800.

Pforzheim. Die wohleingerichtete Mahlmühle zu Weisenstein, welche besteht in zwey Mahlgängen, einem Gerbgang, einer geräumigen Wohnung, nebst einer Scheuer, Stallung und Hofraithe, auch einem Kuchen- und Grasgarten, wird mit oder ohne denen weiters vorhandenen Güterstücken Montags den 7. July d. J. in Steigerung auf 4 Jahre verlehnt werden. Die Liebhaber haben sich also an bemeltem Tag Nachmittags um 2 Uhr bey der Steigerung in Weisenstein einzufinden und obrigkeitliche Zeugnisse ihres Vermögens zu Leistung einer gerichtlichen Caution vorzulegen. Pforzh. d. 9. Juny 1800.

Oberamt allda.

Königsbach. Im Kanton Kraichgau. Die Glaubiger des hiesigen Burgers Philipp, Jakob Karst haben bey Strafe des Ausschlusses, ihre Forderungen am Montag d. 7. Jul. d. J. als dem anberaumten Liquidationstag, Vormittags auf alhiesigem Rathhauß entweder selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte erweislich fürzubringen. d 9 Jun. 1800.

Reichs Freiherrl. v. St. Andräisches Stabsamt.